

Unterrichtseinheit zum Thema

Freundschaft

für die Klassenstufe 5

Einführung

Die im Folgenden vorgestellte Unterrichtseinheit zum Thema „Freundschaft“ ist das Produkt einer Kooperation der Schweizer Stiftung Weltethos mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen unter Federführung von Prof. Monika Winter. Die Stiftung Weltethos in Tübingen bedankt sich sehr herzlich dafür, dass sie dieses Angebot für Schulen in Deutschland veröffentlichen darf.

Es ist eine Arbeit von Studierenden, sie darf also nicht mit den Ansprüchen gesehen werden, die man etwa an eine Unterrichtseinheit in einem offiziellen Lehrbuch stellt. Es gehört Mut dazu, sich mit einem solchen Unterrichtsvorschlag dem Licht der Öffentlichkeit auszusetzen, deshalb bedankt sich die Stiftung Weltethos ausdrücklich bei den Lehramtsstudierenden und ihrer Betreuerin.

Die Unterrichtseinheit ist ein Angebot für den Fachbereich „Ethik, Religionen, Gemeinschaft“ (ERG), der einen Teilbereich des Faches „Natur, Mensch, Gesellschaft“ (NMG) darstellt. Dieses Fach findet sich im „Lehrplan 21“, der von der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz erstellt wurde mit dem Ziel, durch einen gemeinsamen Lehrplan bzw. ein gemeinsames Curriculum die Ziele der Schulen in den 21 Kantonen der Deutschschweiz zu harmonisieren. Grundlegend dabei ist die Kompetenzorientierung und so findet sich in der vorliegenden Unterrichtseinheit unter Punkt 2 eine Kompetenzanalyse mit Verweisen auf das Fach „Natur, Mensch, Gesellschaft“ (NMG 10.2c, 10.2d, 11.3c und 12.2e).

Für den Fachbereich „Ethik, Religionen, Gemeinschaft“ ist festgelegt:

„... entwickeln Schülerinnen und Schüler Kompetenzen für das Leben mit verschiedenen Kulturen, Religionen, Weltanschauungen und Werteeinstellungen. In einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft gilt es, eine eigene Identität zu finden, Toleranz zu üben und zu einem respektvollen Zusammenleben beizutragen. Dazu denken Schülerinnen und Schüler über menschliche Grunderfahrungen nach und gewinnen ein Verständnis für Wertvorstellungen und ethische Grundsätze. Sie begegnen religiösen Traditionen und Vorstellungen und lernen, mit weltanschaulicher Vielfalt und kulturellem Erbe respektvoll und selbstbewusst umzugehen. Dies trägt zur Toleranz und Anerkennung von religiösen und säkularen Lebensweisen und damit zur Glaubens- und Gewissensfreiheit in der demokratischen Gesellschaft bei.“

(<https://www.ethik-religionen-gemeinschaft.ch/fach/>)

Diese Zielsetzung entspricht unmittelbar den Prinzipien und Weisungen des Projekts Weltethos.

Die Elemente der nachfolgenden Unterrichtseinheit sind als Ideenpool gedacht und sollen natürlich auch abgeändert und/oder erweitert werden. Insbesondere könnten sie mit den Prinzipien und Weisungen von Weltethos verknüpft und unterfüttert werden, z. B. mit Hilfe der Begleitbroschüre zur Ausstellung „Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos“ (erhältlich über den Online-Shop der Stiftung Weltethos).

Planungsdossier ERG

Freundschaft: Die Geschichte von David und Jonathan

Stufe/Klasse:

5. Klasse

Autorinnen:

Sabrina Büchel

Lena Menzi

In einer 5. Klasse getestet:

Corina John

Redaktion:

Monika Winter

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Kompetenzen analysieren	3
3	Sachanalysen (Anhänge 1)	3
4	Voraussetzungen analysieren	4
	Vermutetes vorhandenes und angemessenes Wissen	4
	Vermutetes falsches	4
	Wissen	4
	Vermutetes fehlendes	4
	Wissen	4
	Vermutete aktuelle Interessen der Kinder	4
5	Wahl der Teilthemen/Ziele der Unterrichtsreihe bestimmen	5
5.1	Anwendungsorientiertes Ziel 1	6
5.2	Anwendungsorientiertes Ziel 2	6
5.3	Anwendungsorientiertes Ziel 3	6
5.4	Anwendungsorientiertes Ziel 4	6
6	Advance Organizer (Anhang 2)	7
7	Beurteilung entwerfen	7
8	Aufgaben und Impulse	9
8.1	Konfrontationsaufgabe	9
8.2	Erarbeitungsaufgabe(n)	9
8.3	Übungs- und Vertiefungsaufgabe(n)	9
8.4	Transfer-/Syntheseaufgabe(n)	9
9	Unterrichtsarrangement entwerfen	10
9.1	Lektion 1	10
9.2	Lektion 2	12
9.3	Lektion 3	14
10	Quellenverzeichnis	15
10.1	Lehrmittel	15
10.2	Internet	15
11	Weiterführende Ideen	16

1 Einleitung

Freundschaft spielt in jeder Phase des Lebens eine ausschlaggebende Rolle und beeinflusst die eigene Persönlichkeit massgebend, sowohl negativ wie auch positiv. Im Alltag der SuS geschieht es oft, dass sich Freundschaften verändern, dass Streit ausbricht oder Konflikte entstehen. Beim Behandeln der Thematik lernen sie einen angemessenen Umgang mit solchen Konfliktsituationen und verschiedene Lösungsmöglichkeiten kennen. Zudem lernen sie, dass es wichtig ist, über bestehende Freundschaften nachzudenken.

Aus Perspektive der Ethik geht es darum, dass die SuS wissen, wie man sich in Freundschaften verhält und welche Werte und Normen es zu erfüllen gilt, damit eine Freundschaft entstehen und bestehen kann.

In den religiösen Traditionen wird in verschiedenen Geschichten die Thematik «Freundschaft» angesprochen und behandelt.

2 Kompetenzen analysieren

Folgende Kompetenzen sollen in der vorliegenden Unterrichtseinheit trainiert werden:

Gemeinschaft

NMG 10.2c Die Schülerinnen und Schüler können Freundschaft auch in Konfliktsituationen und bei gegenläufigen Interessen gestalten (z. B. sich versöhnen, verschiedene Interessen berücksichtigen).

NMG 10.2d Die Schülerinnen und Schüler können Qualitäten von Freundschaft und Liebe beschreiben (z. B. Zuneigung, Vertrauen, Gleichberechtigung).

Ethik

NMG 11.3c Die Schülerinnen und Schüler können beschreiben, wofür sich Menschen engagieren und reflektieren, welche Motive und Werte darin zum Ausdruck kommen.

Religionen

NMG 12.2e Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Sprachformen erkennen und von geschichtlichen Darstellungen und naturwissenschaftlichen Erkenntnissen unterscheiden.

3 Sachanalysen (Anhänge 1)

Die zwei Sachanalysen beschäftigen sich mit verschiedenen Aspekten des Themas. So wird in der Sachanalyse 1a der Begriff «Freundschaft» allgemein definiert und es wird auf Merkmale von Kinderfreundschaften eingegangen. Sachanalyse 1b beschäftigt sich mit der jüdischen Geschichte von David und Jonathan, die im Ersten Buch Samuel 18-20 zu finden ist. Dazu werden Hintergrundinformationen zu den beiden Protagonisten gegeben und zwei Interpretationsmöglichkeiten vorgestellt.

4 Voraussetzungen analysieren

Bevor mit den SuS ein gemeinsames Mindmap erstellt wird, stellen wir als Lehrpersonen Vermutungen über das vorhandene Wissen, über das falsche Wissen, über das fehlende Wissen und über die aktuellen Interessen der Kinder zum Thema Freundschaft an.

Vermutetes vorhandenes und angemessenes Wissen	Vermutetes falsches Wissen	Vermutetes fehlendes Wissen	Vermutete aktuelle Interessen der Kinder
<ul style="list-style-type: none"> -Die SuS wissen, dass Freundschaft nicht einfach aus dem Nichts entsteht -Die SuS können aus eigener Erfahrung reflektieren, was Freundschaft ist und wie man damit umgeht -Die SuS wissen Freundschaften zu schätzen -Die SuS wissen, wie man Streit schlichtet und allenfalls Freundschaften rettet 	<ul style="list-style-type: none"> -Es könnte sein, dass die SuS unterschätzen, was es alles für eine Freundschaft braucht, die langfristig funktioniert -Es könnte sein, dass einige SuS denken, dass Freundschaft käuflich ist -Es könnte sein, dass die SuS denken, dass Freundschaften immer von den Eltern bestimmt werden -Es könnte sein, dass die SuS nicht wissen, dass gewisse Freundschaften nicht ein ganzes Leben lang bestehen -Es könnte sein, dass viele Kinder die Quantität von Freundschaften der Qualität der Freundschaften vorziehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS kennen wahrscheinlich keine biblischen Texte, welche Freundschaft zum Thema machen -Die SuS haben wahrscheinlich einen fehlenden Zugang/ein falsches, noch nicht ausgereiftes Denken über Texte aus den Religionen -Die SuS haben noch nicht so viel Lebenserfahrung, um heraus zu spüren, welche Freundschaften für sie gut sind und welche nicht 	<ul style="list-style-type: none"> -Das Thema ist sehr alltagsnah und könnte aktuell einige SuS ansprechen -Die SuS sind interessiert daran, mit anderen zusammen zu spielen und neue Freundschaften zu knüpfen -Interesse an Freundschaften mit dem anderen Geschlecht

Erst jetzt und noch bevor definitiv ins Thema eingestiegen werden kann, wird gemeinsam mit den SuS eine Präkonzepterhebung durchgeführt. Dazu erstellen die SuS in Einzelarbeit ein Mindmap, in dem alles festgehalten wird, was ihnen zum Thema Freundschaft in den Sinn kommt. Dazu bekommen sie folgende Leitfragen:

- Was ist Freundschaft?
- Was bedeutet euch Freundschaft?
- Wo kommt Freundschaft vor (Alltag, Schule, Familie, ...)?
- Wie entsteht Freundschaft?
- Wieso endet Freundschaft manchmal?
- Interessen am Thema? Besonderheiten?

Sobald alle SuS damit fertig sind, werden die Ergebnisse an der Wandtafel oder am Smartboard gesammelt. Dabei kann jeder SuS nach vorne kommen und die Einfälle zum Thema dazu schreiben, so dass am Ende ein grosses Klassen-Mindmap entsteht.

Die Lehrperson sammelt zum Schluss die in Einzelarbeit erstellten Mindmaps jeder Schülerin und jedes Schülers ein, um so neben dem grossen Klassen-Mindmap einen noch tieferen Einblick in das Vorwissen der SuS zu erhalten. Die Mindmaps aller SuS werden dann einzeln angeschaut und aufgrund der Leitfragen beurteilt. Dabei stehen vor allem die Plausibilität und die Begründung im Vordergrund, welche dann auch ausschlaggebend für die Punkteverteilung sind. Daraus werden anschliessend die vorgesehenen Teilthemen so angepasst, dass sie den aktuellen Wissensstand und die Interessen der SuS aufgreifen und daran anknüpfen.

5 Wahl der Teilthemen/Ziele der Unterrichtsreihe bestimmen

Teilthemen:

- Verlauf der Freundschaft (Entstehung, Ende)
- Freundschaft unter Beweis
- Familie und Freundschaft im Vergleich
- Philosophieren über Freundschaft
- Bibelgeschichte (David und Jonathan)
- Freundschaften in verschiedenen Kulturen und Religionen

Begründung der Teilthemen:

- Das Thema Freundschaft kann aus unzähligen Perspektiven betrachtet werden, weshalb wir bei den Teilthemen auch versucht haben, möglichst viele verschiedene, aber auch zusammenhängende Perspektiven abzudecken und diese dann miteinander zu verknüpfen.
- Auch wollten wir bei der Auswahl der Teilthemen darauf achten, von allen drei ERG-Perspektiven (Ethik, Religion, Gemeinschaft) auszugehen und diese wiederum miteinander in Kontakt zu bringen.
- Uns war es vor allem auch wichtig, dass die SuS etwas für ihr Leben mitnehmen können. Deshalb achteten wir bei der Auswahl sehr darauf, die Alltagsnähe anzusprechen.

Freundschaft: Die Geschichte von David und Jonathan

- Zudem soll die Themenauswahl auch die Stärkung von sozialen und zwischenmenschlichen Kompetenzen fördern.

5.1 Anwendungsorientiertes Ziel 1

anwendungsorientiertes Ziel 1	Die SuS können ihre Werte und Ansichten, welche sie über das Thema Freundschaft haben, zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen (NMG 11.3c).
zur Zielerreichung notwendiges Wissen und Können	- Lebenserfahrung
	- Ausdrucksfähigkeit
	- Respekt vor anderen Meinungen
	- Mut, eigene Erfahrungen und Einstellungen preiszugeben

5.2 Anwendungsorientiertes Ziel 2

anwendungsorientiertes Ziel 2, 3, 4 etc.	Die SuS erfahren, dass es für eine Freundschaft von beiden Seiten Leistungen und Kompromissbereitschaft braucht, damit sie bestehen bleibt (NMG 10.2d).
zur Zielerreichung notwendiges Wissen und Können	- Lebenserfahrung
	- Empathie
	- Kooperationsfähigkeit
	- Weitsicht

5.3 Anwendungsorientiertes Ziel 3

anwendungsorientiertes Ziel 2, 3, 4 etc.	Die SuS wissen, dass Freundschaft ein dynamischer Prozess ist, welcher sich im Verlaufe eines Lebens ändert (NMG 10.2c).
zur Zielerreichung notwendiges Wissen und Können	- Verständnis, dass andere Personen andere Interessen haben können oder dass diese sich verändern können.
	- Angemessener Umgang mit Konflikten
	- Akzeptanz und Offenheit für Neues und sich Veränderndes

5.4 Anwendungsorientiertes Ziel 4

anwendungsorientiertes Ziel 2, 3, 4 etc.	Die SuS lernen, dass Freundschaften auch in Religionen eine zentrale Rolle spielen. Dies wird ihnen anhand einer biblischen Geschichte verdeutlicht (NMG 12.2e).
zur Zielerreichung notwendiges Wissen und Können	- Textverständnis
	- Interpretationsfähigkeit/Zwischen den Zeilen lesen können
	- Weltoffenheit
	- Akzeptanz gegenüber anderen Religionen, Kulturen, Weltansichten

6 Advance Organizer (Anhang 2)

Der AO dient der Visualisierung der Lerninhalte. Er umfasst also nur diejenigen Inhalte, die im Unterricht auch behandelt werden. Er soll den Kindern die Verknüpfung und Verbindung des neuen Fachwissens mit dem schon vorhandenen (Vor-)Wissen oder mit den zu aktivierenden Grundlagen erleichtern, indem eine relativ allgemeine gedankliche Struktur («organizer») im Voraus («in advance») angeboten wird.

Der AO soll in den einzelnen Unterrichtsphasen immer wieder mit den Kindern besprochen werden («Bei welchem Teilthema sind wir jetzt? Wie ist es mit anderen Teilthemen verknüpft? etc.»). Der AO widerspiegelt also nicht den Unterrichtsverlauf, sondern die inhaltliche Vernetzung der Teilthemen.

7 Beurteilung entwerfen

Beurteilung zu den Lernzielen 1-3:

Die SuS schreiben eine Geschichte über ihre(n) perfekte(n) Freundin/Freund mit Hilfe von Leitfragen.

- Was braucht es, damit eine Freundschaft funktioniert? Was ist dir in einer Freundschaft wichtig?
- Wie kann eine Freundschaft entstehen?
- Wie kann man sich bei einem Streit verhalten?

Beurteilungskriterien:

- Die vorgegebenen Fragen werden beantwortet.
- Bei der Beantwortung der Fragen wird an relevanten Stellen auf die im Unterricht erlernten Inhalte Bezug genommen.

Beurteilung zum Lernziel 4:

Die SuS arbeiten in 4er-Gruppen zusammen. Sie können aus einer von der Lehrperson getroffenen Auswahl von Freundschafts-Erzählungen aus der Bibel eine auswählen. Ebenso können SuS in der vorangehenden Lektion aufgefordert werden, Freundschaftsgeschichten aus ihrer Tradition mitzubringen. Die SuS dürfen freiwillig im Internet nach Zusatzinformationen zu ihrer Geschichte suchen. Anschliessend stellen sie die Geschichte im Rollenspiel dar und erklären ihren Klassenkollegen, welche Bedeutung die Freundschaft in ihrer Erzählung hat. Die Geschichten sollten auch nach den Sprachfähigkeiten der SuS ausgewählt werden.

Was gute Freunde tun:

Freundschaft: Die Geschichte von David und Jonathan

Richter 11,37.38: mitweinen

Hiob 2,11: besuchen, Beileid bezeugen, trösten

Hiob 6,14: dem Freund Milde erweisen

Hiob 19,21: dem Freund Erbarmen zeigen

Hiob 42,10: für den Freund beten

Psalm 35,14: um den Freund (in seiner Not) trauern

Sprüche 17,17: beständige, treue Liebe zeigen

Sprüche 27,9: gute Ratschläge geben

Sprüche 27,10: den Freund nicht verlassen

Lied der Lieder 5,1: mit dem Freund fröhlich Essen

Lukas 7,6: für den Freund (in seiner Not) einsetzen

Lukas 11,5-8: dem Freund das geben, was er erbittet

Lukas 15,6.9: mit den Freunden sich freuen

Lukas 15,29: mit den Freunden fröhlich sein

Apostelgeschichte 10,24: sich treffen, um das Wort Gottes zu hören

Apostelgeschichte 19,31: den Freund vor Gefahren zurückhalten

Apostelgeschichte 27,3: dem Freund Fürsorge zeigen

3. Johannes 15: den Freund grüßen lassen

Quelle: <http://www.bibelstudium.de/articles/4072/freundschaften-in-der-bibel.html> (letzter Zugriff: 24.04.17).

Beurteilungskriterien:

- Durch die Präsentation des Rollenspiels zeigen die Kinder, ob sie die Geschichte verstanden haben.
- Sie stellen die Geschichte szenisch so dar, dass sie für die ZuschauerInnen nachvollziehbar ist.

8 Aufgaben und Impulse

8.1 Konfrontationsaufgabe

- a) Einstimmung: Über Freundschafts-Gegenstand sprechen (Plenum)

8.2 Erarbeitungsaufgabe(n)

- a) Über Freundschaft mit Fragekarten philosophieren (PA)
- b) Menschliche Eigenschaften und Charaktere anhand der Geschichte von David und Jonathan analysieren (EA)
- c) Spielerisch zu Aussagen bezüglich Freundschaft Stellung nehmen

8.3 Übungs- und Vertiefungsaufgabe(n)

- a) Ideen des partnerschaftlichen Philosophierens im Plenum besprechen (Plenum)
- b) Anhand von Leitfragen Inhalte bezüglich Freundschaft in der Geschichte von David und Jonathan vertiefen (Plenum)
- c) Fallbeispiele diskutieren und mit Plakat präsentieren (GA)

8.4 Transfer-/Syntheseaufgabe(n)

- a) Freundschaft mit einem lieben Wunsch pflegen
- b) Beurteilung: Rollenspiel zu einer selber gewählten Geschichte und Erklärungen zum Thema Freundschaft in dieser Geschichte (GA)

9 Unterrichtsarrangement entwerfen

9.1 Lektion 1

Da Freundschaft kein klar definierbarer Begriff ist und nicht für jeden dasselbe bedeutet, ist es wichtig, dass sich die SuS ihrem Standpunkt und ihrer Ansichten bewusst werden.

Lernziele:

- Die SuS können in der Auseinandersetzung mit verschiedenen philosophischen Fragen rund um das Thema Freundschaft ihre Erfahrung und Einstellung äussern und verständlich machen.
- Die SuS können andere Ansichten und Vorstellungen über Freundschaften wahrnehmen und akzeptieren.
- Durch das konkrete Thematisieren der Freundschaft wird den SuS bewusst, dass Freundschaft nichts Selbstverständliches ist, sondern auch Pflege braucht.

Vorwissen:

- Lebenserfahrung
- Ausdrucksfähigkeit
- Respekt gegenüber anderen Meinungen
- Arbeiten im Team
- Mut, eigene Erfahrungen und Meinungen preiszugeben

Analyse und Auswahl der Inhalte:

- Das Thema Freundschaft betrifft jede Person.
- Freundschaft ist kein klar definierbarer Begriff.
- Freundschaften beruhen nicht auf Einseitigkeit.
- Freunde/Freundinnen geben einem Halt.
- Es gibt unterschiedliche Freundschaften (enge, weniger enge usw.).
- In Freundschaften kann es auch zu Meinungsverschiedenheiten und Streit kommen. Dann ist es wichtig, dass man sich kooperativ verhält, um diese aus der Welt zu schaffen.

Zeit	Verlauf (Wie)	Sozialform	Material (Womit)
5'	1. Allgemeiner Einstieg Den SuS wird aufgezeigt, welches Thema als nächstes im ERG-Unterricht behandelt wird. Dabei kommt der Advance Organizer zum Einsatz. Dieser wird im Schulzimmer für alle zugänglich aufgehängt. Jeweils zu Beginn einer ERG-Lektion wird kurz nachgeschaut, welche Themen in der kommenden Lektion behandelt werden.	Plenum	Advance-Organizer
10'	2. Einstieg Die SuS bringen einen Gegenstand mit, der ihnen im Zusammenhang mit Freundschaft etwas bedeutet (z. B. Foto, Stein, Armband etc.). Die SuS dürfen freiwillig etwas über ihren Gegenstand erzählen.	Plenum	Mitgebrachte Gegenstände
15'	3. Über Freundschaft philosophieren Die Kinder arbeiten zu zweit. Sie erhalten Fragekarten mit philosophischen Fragen zum Thema Freundschaft. Zum Philosophieren decken sie jeweils eine Karte auf und diskutieren darüber.	PA	AB1_Fragekarten
5'	4. Philosophieren in der Klasse Ausgewählte Fragen, die auf den Fragekarten stehen, werden im Plenum besprochen.	Plenum	AB1_Fragekarten
10'	5. Freundschaft pflegen Jedem SuS wird per Los ein Partner/eine Partnerin zugelost. Danach schreiben sie auf ein kleines Zettelchen einen lieben Wunsch für die entsprechende Person. Anschliessend wird das Zettelchen der Lehrperson übergeben, die es bis zur 3. Lektion aufbewahrt.	EA	Los mit allen Namen der SuS, Zettelchen

9.2 Lektion 2

Damit Freundschaften aufrechterhalten bleiben, müssen beide Seiten fähig sein, aufeinander einzugehen und Kompromisse zu finden.

Lernziele:

- Die SuS sind fähig, als Teamplayer in einem Kooperationsspiel vorzugehen.
- Die SuS lernen mit David und Jonathan eine bedeutsame biblische Geschichte kennen. Sie können sich mit deren Absichten und Aussagen auseinandersetzen.
- Die SuS lernen ein exemplarisches Beispiel für Freundschaften in der Bibel kennen und sie lernen ausserdem, welche Werte ihnen darin zukommt.
- Die SuS können sich in die Personen der Geschichte hineinversetzen und mögliche Handlungsweisen ableiten.

Vorwissen:

- Die Kinder sind geübt im Textverständnis und haben schon mehrmals mit komplexeren Texten gearbeitet.
- Die SuS verfügen über Vorerfahrungen im Interpretieren von nicht eindeutigen Geschichten. Sie sind vertraut damit, dass man manchmal zwischen den Zeilen lesen muss.
- Da es sich um einen eher komplexen Text handelt, muss den SuS die Möglichkeit geboten werden, Fragen zu stellen.
- Aus demselben Grund wird der Text anhand von unterstützenden Leitfragen besprochen und vertieft.

Analyse und Auswahl der Inhalte:

- Biblische Erzählung über eine besondere Freundschaft zwischen zwei Männern (David und Jonathan)
- Unausgeglichene Freundschaft, denn Jonathan kann mehr für David tun, als dieser für Jonathan tun kann.
- In der Geschichte geht es nicht nur um das Thema Loyalität in der Freundschaft, sondern auch um Loyalität gegenüber Gott.

Freundschaft: Die Geschichte von David und Jonathan

Zeit	Verlauf (Wie)	Sozialform	Material (Womit)
10'	<p>1. Einstieg – Gemeinschaftsförderndes Spiel Decke umdrehen: Zu Beginn stellen sich alle SuS auf eine Decke, die auf dem Boden ausgebreitet ist. Nun müssen die SuS die Decke umdrehen, so dass sich die Unterseite am Schluss oben befindet. Die SuS dürfen den Boden nicht berühren, während sie die Decke umdrehen. Passiert dies doch, so beginnt das Spiel von vorne. Die SuS müssen kreative Ideen entwickeln, um die Aufgabe zu meistern.</p>	Plenum	Alte Decken (maximal 5 SuS pro Decke)
30'	<p>2. Erzählung von David und Jonathan Die Lehrperson liest die Geschichte von David und Jonathan vor. Währenddessen machen sich die SuS Notizen über die Frage, wie sich Jonathans und Davids Freundschaft zeigt.</p> <p>Danach stellen die SuS eine Situation aus der Geschichte zeichnerisch dar. Anschliessend werden die Bilder im Schulzimmer ausgestellt.</p> <p>Die Geschichte wird anhand <u>von Leitfragen</u> in Plenum besprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was möchte uns die Geschichte wohl sagen? - Welche Bedeutung hat die Freundschaft in der Erzählung? - Handeln Jonathan und David in dieser Geschichte wie Freunde? Wieso? - Was würdest du an Jonathans Stelle tun? Würdest du zu Saul oder zu David halten? - Bedeutet Freundschaft überall auf der Welt dasselbe? - Kennt ihr Beispiele von Freundschaftsgeschichten aus anderen Religionen/Kulturen? - Welche Themen ausser der Freundschaft werden sonst noch in dieser Geschichte angesprochen? 	<p>Plenum</p> <p>EA</p> <p>Plenum</p>	<p>AB3_Geschichte David und Jonathan</p> <p>Notizblätter, Zeichnungspapier, Farbstifte</p> <p>Leitfragen</p>
Restl. Zeit	<p>3. Reserveaufgabe: Freundschaftsarmbänder Falls genügend Zeit bleibt, dürfen die SuS Freundschaftsarmbänder knüpfen.</p>	EA	AB2_Freundschaftsarmbänder Wolle/Garn, Scheren, Sicherheitsnadel

9.3 Lektion 3

Lernziele:

Die SuS wissen, dass Freundschaft ein dynamischer Prozess ist, welcher sich im Verlaufe eines Lebens ändert.

Die SuS sollen am Ende dieser Lektion verstanden haben, dass sich Freundschaften verändern und somit nicht ein ganzes Leben lang unverändert bleiben. Das Erreichen der Lernziele zeigt sich bei den SuS, wenn sie im Stand sind, ihren eigenen Standpunkt über das Thema auszudrücken und auch die Einsicht über den Verlauf einer Freundschaft verstanden haben.

Benötigtes Vorwissen und Vorerfahrungen für diese Lektion:

- Verständnis, dass andere Personen andere Interessen haben können oder dass diese sich verändern können
- Akzeptanz und Offenheit für Neues und sich Veränderndes
- Angemessener Umgang mit Konflikten
- Textverständnis

Dabei gilt es besonders zu beachten, dass alle SuS anders sind und unterschiedliche Erfahrungen in diesem Bereich mitbringen. Das heisst, dass eine gewisse Sensibilität und Empathie von der Seite der Lehrperson gefordert ist.

Analyse und Auswahl der Inhalte:

Bei diesen beiden Lernzielen geht es vor allem darum, dass die SuS erfahren, dass sich bei Freundschaften und allgemein im Leben Dinge verändern, je nach dem positiv oder negativ. Sie müssen auch lernen damit umzugehen und neue Wege für sich selbst zu finden. Zudem soll vermittelt werden, dass nach einem Freundschaftsende nicht die Welt untergeht, sondern meist ganz schnell wieder etwas Neues kommt, auch wenn es traurig ist, einen Freund/eine Freundin zu verlieren.

Freundschaft: Die Geschichte von David und Jonathan

Zeit	Verlauf (Wie)	Sozialform	Material (Womit)
15'	<p>1. Verlauf einer Freundschaft</p> <p>Der Verlauf einer Freundschaft wird den Kindern spielerisch nähergebracht. Dazu spielen wir eine Art «1, 2 oder 3?» mit verschiedenen Aussagen in Bezug auf den Verlauf einer Freundschaft.</p> <p>Die SuS stellen sich je nach ihrer Überzeugung bei einer der Antwortmöglichkeiten hin und werden immer wieder dazu aufgefordert, Erklärungen über ihren Standpunkt abzugeben.</p>	Plenum	AB4_Aussagen über den Verlauf einer Freundschaft
30'	<p>2. Fallbeispiele</p> <p>Die Kinder schliessen sich in 4er-Gruppen zusammen. Sie erhalten je ein Fallbeispiel, welches eine Konfliktsituation beschreibt. Die SuS diskutieren in ihren Gruppen mögliche Lösungsvorschläge, um die Konfliktsituation aus der Welt zu schaffen.</p> <p>Dazu gestalten sie ein A3-Plakat und stellen es der Klasse vor.</p> <p>Während den Präsentationen gibt die Lehrperson verschiedene Inputs und Zusatzinformationen zu den jeweiligen Fallbeispielen.</p>	GA Plenum	AB4_Fallbeispiele A3-Blätter
5'	<p>3. Auswertung Freundschaft pflegen</p> <p>In Lektion 1 wurde jedem SuS eine Klassenkameradin oder ein Klassenkamerad zugeteilt. Danach wurden kleine Botschaften der Lehrperson gegeben. Nun lädt die Lehrperson zur Stille ein und gibt jedem Kind sein Zettelchen, das es still lesen darf. Danach fordert die Lehrperson die SuS auf, sich beim Autor/der Autorin des Wunsches zu bedanken.</p>	EA	Ausgefüllte Zettelchen aus der ersten Lektion

10 Quellenverzeichnis

10.1 Lehrmittel

Wenke, A. (2011). Soziales Lernen. Freundschaft. Kempen: Buch Verlag Kempen.

Zerbe, R. (2016). Soziales Lernen im Religionsunterricht. Materialien zu den Themen Nächstenliebe, Konflikte lösen, Schuld und Vergebung. Mit Kopiervorlagen. Grundschule. Donauwörth: Auer Verlag.

10.2 Internet

<http://www.bibelstudium.de/articles/4072/freundschaften-in-der-bibel.html> (24.04.17).

11 Weiterführende Ideen

Musik

Können dir Schulfreunde helfen, gerne zur Schule zu gehen? Ist es möglich, gleich beim ersten Mal, wenn man sich trifft, zu wissen, dass man befreundet sein will? Lied über über zwei Schulkinder, die dieselbe Klasse besuchen, zusammen spielen und lernen. White Stripes: «[We're going to be friends](#)». Den Text kann man [hier](#) lesen.

Wie können Freunde dir helfen, wenn es dir nicht so gut geht? Hilft es dir, wenn du weisst, dass auch dein Freund Probleme hat? Ist es wichtiger, dass Freunde perfekt sind – oder dass sie immer da sind? Lied aus dem Film «[You've Got a Friend in Me](#)» von Randy Newman (aus dem Film «Toy Story»). Den Text findet man [hier](#).

Andere Religionen

Was tun, wenn deine Freundin/dein Freund einen Fehler macht? Was tun, wenn du ihr/ihm das sagst, sie/er aber will es nicht einsehen? Was sagst du zu der folgenden [Anekdote](#) vom chinesischen Philosophen Konfuzius (551–479 v. Chr.)?

Haben Freundschaften einen Zweck? Kannst du dir vorstellen, welchen Zweck eine Freundschaft haben könnte? Ist es wichtig, seinen Freundinnen/Freunden ein Vorbild zu sein? Was sagst du zu folgender [Anekdote](#) von Konfuzius?

Literatur

Halten Freundschaften für ein ganzes Leben? An was kann eine Freundschaft zerbrechen? Hast du selbst schon einmal erlebt, wie eine Freundschaft in die Brüche ging? Was sagst du zur Fabel «[Der Adler und der Fuchs](#)» von Aesop (griechischer Fabel-Dichter; 6. Jhdt. v. Chr.)?

Philosophie

Wie wichtig ist der persönliche Kontakt für das Entstehen von Freundschaften? Kannst du dir vorstellen, dass eine Freundschaft auch nur über Smartphone, Tablet und Computer entsteht? Können Freundschaften über Briefe über Briefe entstehen? Philosophischer [Essay](#) von Dirk Weidmann.

Was ist wichtiger: die Menge an Freundinnen/Freunden – oder wie «gut» diese Freunde sind? Was macht eine gute Freundin/einen guten Freund aus? Ist es wichtig, diesen Freundinnen/Freunden möglichst zu imponieren, z. B. mit einem grossen Haus? Was sagst du zu folgender [Fabel](#) von Phaedrus (römischer Fabel-Dichter; ca. 20 v. Chr. bis ca. 60 n. Chr.)?

Phaedrus: Fabulae – Fabel 3,9: IX. Sokrates zu seinen Freunden

«Der Name «Freund» ist alltäglich, aber Vertrauen ist selten. Als sich Sokrates ein kleines Haus errichtet hatte [...], fragte irgendeiner aus dem Volk auf diese Weise, wie es zu geschehen pflegt: «Bitte, als so grosser Mann errichtest du so ein enges Haus?» «Hoffentlich», sagte er, «werde ich dieses mit echten Freunden füllen!»»

Planungsdossier ERG

Freundschaft: Die Geschichte von David und Jonathan

Stufe/Klasse:

5. Klasse

Autorinnen:

Sabrina Büchel

Lena Menzi

In einer 5. Klasse getestet:

Corina John

Redaktion:

Monika Winter

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Kompetenzen analysieren	3
3	Sachanalysen (Anhänge 1)	3
4	Voraussetzungen analysieren	4
	Vermutetes vorhandenes und angemessenes Wissen	4
	Vermutetes falsches	4
	Wissen	4
	Vermutetes fehlendes	4
	Wissen	4
	Vermutete aktuelle Interessen der Kinder	4
5	Wahl der Teilthemen/Ziele der Unterrichtsreihe bestimmen	5
5.1	Anwendungsorientiertes Ziel 1	6
5.2	Anwendungsorientiertes Ziel 2	6
5.3	Anwendungsorientiertes Ziel 3	6
5.4	Anwendungsorientiertes Ziel 4	6
6	Advance Organizer (Anhang 2)	7
7	Beurteilung entwerfen	7
8	Aufgaben und Impulse	9
8.1	Konfrontationsaufgabe	9
8.2	Erarbeitungsaufgabe(n)	9
8.3	Übungs- und Vertiefungsaufgabe(n)	9
8.4	Transfer-/Syntheseaufgabe(n)	9
9	Unterrichtsarrangement entwerfen	10
9.1	Lektion 1	10
9.2	Lektion 2	12
9.3	Lektion 3	14
10	Quellenverzeichnis	15
10.1	Lehrmittel	15
10.2	Internet	15
11	Weiterführende Ideen	16

1 Einleitung

Freundschaft spielt in jeder Phase des Lebens eine ausschlaggebende Rolle und beeinflusst die eigene Persönlichkeit massgebend, sowohl negativ wie auch positiv. Im Alltag der SuS geschieht es oft, dass sich Freundschaften verändern, dass Streit ausbricht oder Konflikte entstehen. Beim Behandeln der Thematik lernen sie einen angemessenen Umgang mit solchen Konfliktsituationen und verschiedene Lösungsmöglichkeiten kennen. Zudem lernen sie, dass es wichtig ist, über bestehende Freundschaften nachzudenken.

Aus Perspektive der Ethik geht es darum, dass die SuS wissen, wie man sich in Freundschaften verhält und welche Werte und Normen es zu erfüllen gilt, damit eine Freundschaft entstehen und bestehen kann.

In den religiösen Traditionen wird in verschiedenen Geschichten die Thematik «Freundschaft» angesprochen und behandelt.

2 Kompetenzen analysieren

Folgende Kompetenzen sollen in der vorliegenden Unterrichtseinheit trainiert werden:

Gemeinschaft

NMG 10.2c Die Schülerinnen und Schüler können Freundschaft auch in Konfliktsituationen und bei gegenläufigen Interessen gestalten (z. B. sich versöhnen, verschiedene Interessen berücksichtigen).

NMG 10.2d Die Schülerinnen und Schüler können Qualitäten von Freundschaft und Liebe beschreiben (z. B. Zuneigung, Vertrauen, Gleichberechtigung).

Ethik

NMG 11.3c Die Schülerinnen und Schüler können beschreiben, wofür sich Menschen engagieren und reflektieren, welche Motive und Werte darin zum Ausdruck kommen.

Religionen

NMG 12.2e Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Sprachformen erkennen und von geschichtlichen Darstellungen und naturwissenschaftlichen Erkenntnissen unterscheiden.

3 Sachanalysen (Anhänge 1)

Die zwei Sachanalysen beschäftigen sich mit verschiedenen Aspekten des Themas. So wird in der Sachanalyse 1a der Begriff «Freundschaft» allgemein definiert und es wird auf Merkmale von Kinderfreundschaften eingegangen. Sachanalyse 1b beschäftigt sich mit der jüdischen Geschichte von David und Jonathan, die im Ersten Buch Samuel 18-20 zu finden ist. Dazu werden Hintergrundinformationen zu den beiden Protagonisten gegeben und zwei Interpretationsmöglichkeiten vorgestellt.

4 Voraussetzungen analysieren

Bevor mit den SuS ein gemeinsames Mindmap erstellt wird, stellen wir als Lehrpersonen Vermutungen über das vorhandene Wissen, über das falsche Wissen, über das fehlende Wissen und über die aktuellen Interessen der Kinder zum Thema Freundschaft an.

Vermutetes vorhandenes und angemessenes Wissen	Vermutetes falsches Wissen	Vermutetes fehlendes Wissen	Vermutete aktuelle Interessen der Kinder
<ul style="list-style-type: none"> -Die SuS wissen, dass Freundschaft nicht einfach aus dem Nichts entsteht -Die SuS können aus eigener Erfahrung reflektieren, was Freundschaft ist und wie man damit umgeht -Die SuS wissen Freundschaften zu schätzen -Die SuS wissen, wie man Streit schlichtet und allenfalls Freundschaften rettet 	<ul style="list-style-type: none"> -Es könnte sein, dass die SuS unterschätzen, was es alles für eine Freundschaft braucht, die langfristig funktioniert -Es könnte sein, dass einige SuS denken, dass Freundschaft käuflich ist -Es könnte sein, dass die SuS denken, dass Freundschaften immer von den Eltern bestimmt werden -Es könnte sein, dass die SuS nicht wissen, dass gewisse Freundschaften nicht ein ganzes Leben lang bestehen -Es könnte sein, dass viele Kinder die Quantität von Freundschaften der Qualität der Freundschaften vorziehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS kennen wahrscheinlich keine biblischen Texte, welche Freundschaft zum Thema machen -Die SuS haben wahrscheinlich einen fehlenden Zugang/ein falsches, noch nicht ausgereiftes Denken über Texte aus den Religionen -Die SuS haben noch nicht so viel Lebenserfahrung, um heraus zu spüren, welche Freundschaften für sie gut sind und welche nicht 	<ul style="list-style-type: none"> -Das Thema ist sehr alltagsnah und könnte aktuell einige SuS ansprechen -Die SuS sind interessiert daran, mit anderen zusammen zu spielen und neue Freundschaften zu knüpfen -Interesse an Freundschaften mit dem anderen Geschlecht

Erst jetzt und noch bevor definitiv ins Thema eingestiegen werden kann, wird gemeinsam mit den SuS eine Präkonzepterhebung durchgeführt. Dazu erstellen die SuS in Einzelarbeit ein Mindmap, in dem alles festgehalten wird, was ihnen zum Thema Freundschaft in den Sinn kommt. Dazu bekommen sie folgende Leitfragen:

- Was ist Freundschaft?
- Was bedeutet euch Freundschaft?
- Wo kommt Freundschaft vor (Alltag, Schule, Familie, ...)?
- Wie entsteht Freundschaft?
- Wieso endet Freundschaft manchmal?
- Interessen am Thema? Besonderheiten?

Sobald alle SuS damit fertig sind, werden die Ergebnisse an der Wandtafel oder am Smartboard gesammelt. Dabei kann jeder SuS nach vorne kommen und die Einfälle zum Thema dazu schreiben, so dass am Ende ein grosses Klassen-Mindmap entsteht.

Die Lehrperson sammelt zum Schluss die in Einzelarbeit erstellten Mindmaps jeder Schülerin und jedes Schülers ein, um so neben dem grossen Klassen-Mindmap einen noch tieferen Einblick in das Vorwissen der SuS zu erhalten. Die Mindmaps aller SuS werden dann einzeln angeschaut und aufgrund der Leitfragen beurteilt. Dabei stehen vor allem die Plausibilität und die Begründung im Vordergrund, welche dann auch ausschlaggebend für die Punkteverteilung sind. Daraus werden anschliessend die vorgesehenen Teilthemen so angepasst, dass sie den aktuellen Wissensstand und die Interessen der SuS aufgreifen und daran anknüpfen.

5 Wahl der Teilthemen/Ziele der Unterrichtsreihe bestimmen

Teilthemen:

- Verlauf der Freundschaft (Entstehung, Ende)
- Freundschaft unter Beweis
- Familie und Freundschaft im Vergleich
- Philosophieren über Freundschaft
- Bibelgeschichte (David und Jonathan)
- Freundschaften in verschiedenen Kulturen und Religionen

Begründung der Teilthemen:

- Das Thema Freundschaft kann aus unzähligen Perspektiven betrachtet werden, weshalb wir bei den Teilthemen auch versucht haben, möglichst viele verschiedene, aber auch zusammenhängende Perspektiven abzudecken und diese dann miteinander zu verknüpfen.
- Auch wollten wir bei der Auswahl der Teilthemen darauf achten, von allen drei ERG-Perspektiven (Ethik, Religion, Gemeinschaft) auszugehen und diese wiederum miteinander in Kontakt zu bringen.
- Uns war es vor allem auch wichtig, dass die SuS etwas für ihr Leben mitnehmen können. Deshalb achteten wir bei der Auswahl sehr darauf, die Alltagsnähe anzusprechen.

Freundschaft: Die Geschichte von David und Jonathan

- Zudem soll die Themenauswahl auch die Stärkung von sozialen und zwischenmenschlichen Kompetenzen fördern.

5.1 Anwendungsorientiertes Ziel 1

anwendungsorientiertes Ziel 1	Die SuS können ihre Werte und Ansichten, welche sie über das Thema Freundschaft haben, zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen (NMG 11.3c).
zur Zielerreichung notwendiges Wissen und Können	- Lebenserfahrung
	- Ausdrucksfähigkeit
	- Respekt vor anderen Meinungen
	- Mut, eigene Erfahrungen und Einstellungen preiszugeben

5.2 Anwendungsorientiertes Ziel 2

anwendungsorientiertes Ziel 2, 3, 4 etc.	Die SuS erfahren, dass es für eine Freundschaft von beiden Seiten Leistungen und Kompromissbereitschaft braucht, damit sie bestehen bleibt (NMG 10.2d).
zur Zielerreichung notwendiges Wissen und Können	- Lebenserfahrung
	- Empathie
	- Kooperationsfähigkeit
	- Weitsicht

5.3 Anwendungsorientiertes Ziel 3

anwendungsorientiertes Ziel 2, 3, 4 etc.	Die SuS wissen, dass Freundschaft ein dynamischer Prozess ist, welcher sich im Verlaufe eines Lebens ändert (NMG 10.2c).
zur Zielerreichung notwendiges Wissen und Können	- Verständnis, dass andere Personen andere Interessen haben können oder dass diese sich verändern können.
	- Angemessener Umgang mit Konflikten
	- Akzeptanz und Offenheit für Neues und sich Veränderndes

5.4 Anwendungsorientiertes Ziel 4

anwendungsorientiertes Ziel 2, 3, 4 etc.	Die SuS lernen, dass Freundschaften auch in Religionen eine zentrale Rolle spielen. Dies wird ihnen anhand einer biblischen Geschichte verdeutlicht (NMG 12.2e).
zur Zielerreichung notwendiges Wissen und Können	- Textverständnis
	- Interpretationsfähigkeit/Zwischen den Zeilen lesen können
	- Weltoffenheit
	- Akzeptanz gegenüber anderen Religionen, Kulturen, Weltansichten

6 Advance Organizer (Anhang 2)

Der AO dient der Visualisierung der Lerninhalte. Er umfasst also nur diejenigen Inhalte, die im Unterricht auch behandelt werden. Er soll den Kindern die Verknüpfung und Verbindung des neuen Fachwissens mit dem schon vorhandenen (Vor-)Wissen oder mit den zu aktivierenden Grundlagen erleichtern, indem eine relativ allgemeine gedankliche Struktur («organizer») im Voraus («in advance») angeboten wird.

Der AO soll in den einzelnen Unterrichtsphasen immer wieder mit den Kindern besprochen werden («Bei welchem Teilthema sind wir jetzt? Wie ist es mit anderen Teilthemen verknüpft? etc.»). Der AO widerspiegelt also nicht den Unterrichtsverlauf, sondern die inhaltliche Vernetzung der Teilthemen.

7 Beurteilung entwerfen

Beurteilung zu den Lernzielen 1-3:

Die SuS schreiben eine Geschichte über ihre(n) perfekte(n) Freundin/Freund mit Hilfe von Leitfragen.

- Was braucht es, damit eine Freundschaft funktioniert? Was ist dir in einer Freundschaft wichtig?
- Wie kann eine Freundschaft entstehen?
- Wie kann man sich bei einem Streit verhalten?

Beurteilungskriterien:

- Die vorgegebenen Fragen werden beantwortet.
- Bei der Beantwortung der Fragen wird an relevanten Stellen auf die im Unterricht erlernten Inhalte Bezug genommen.

Beurteilung zum Lernziel 4:

Die SuS arbeiten in 4er-Gruppen zusammen. Sie können aus einer von der Lehrperson getroffenen Auswahl von Freundschafts-Erzählungen aus der Bibel eine auswählen. Ebenso können SuS in der vorangehenden Lektion aufgefordert werden, Freundschaftsgeschichten aus ihrer Tradition mitzubringen. Die SuS dürfen freiwillig im Internet nach Zusatzinformationen zu ihrer Geschichte suchen. Anschliessend stellen sie die Geschichte im Rollenspiel dar und erklären ihren Klassenkollegen, welche Bedeutung die Freundschaft in ihrer Erzählung hat. Die Geschichten sollten auch nach den Sprachfähigkeiten der SuS ausgewählt werden.

Was gute Freunde tun:

Freundschaft: Die Geschichte von David und Jonathan

Richter 11,37.38: mitweinen

Hiob 2,11: besuchen, Beileid bezeugen, trösten

Hiob 6,14: dem Freund Milde erweisen

Hiob 19,21: dem Freund Erbarmen zeigen

Hiob 42,10: für den Freund beten

Psalm 35,14: um den Freund (in seiner Not) trauern

Sprüche 17,17: beständige, treue Liebe zeigen

Sprüche 27,9: gute Ratschläge geben

Sprüche 27,10: den Freund nicht verlassen

Lied der Lieder 5,1: mit dem Freund fröhlich Essen

Lukas 7,6: für den Freund (in seiner Not) einsetzen

Lukas 11,5-8: dem Freund das geben, was er erbittet

Lukas 15,6.9: mit den Freunden sich freuen

Lukas 15,29: mit den Freunden fröhlich sein

Apostelgeschichte 10,24: sich treffen, um das Wort Gottes zu hören

Apostelgeschichte 19,31: den Freund vor Gefahren zurückhalten

Apostelgeschichte 27,3: dem Freund Fürsorge zeigen

3. Johannes 15: den Freund grüßen lassen

Quelle: <http://www.bibelstudium.de/articles/4072/freundschaften-in-der-bibel.html> (letzter Zugriff: 24.04.17).

Beurteilungskriterien:

- Durch die Präsentation des Rollenspiels zeigen die Kinder, ob sie die Geschichte verstanden haben.
- Sie stellen die Geschichte szenisch so dar, dass sie für die ZuschauerInnen nachvollziehbar ist.

8 Aufgaben und Impulse

8.1 Konfrontationsaufgabe

- a) Einstimmung: Über Freundschafts-Gegenstand sprechen (Plenum)

8.2 Erarbeitungsaufgabe(n)

- a) Über Freundschaft mit Fragekarten philosophieren (PA)
- b) Menschliche Eigenschaften und Charaktere anhand der Geschichte von David und Jonathan analysieren (EA)
- c) Spielerisch zu Aussagen bezüglich Freundschaft Stellung nehmen

8.3 Übungs- und Vertiefungsaufgabe(n)

- a) Ideen des partnerschaftlichen Philosophierens im Plenum besprechen (Plenum)
- b) Anhand von Leitfragen Inhalte bezüglich Freundschaft in der Geschichte von David und Jonathan vertiefen (Plenum)
- c) Fallbeispiele diskutieren und mit Plakat präsentieren (GA)

8.4 Transfer-/Syntheseaufgabe(n)

- a) Freundschaft mit einem lieben Wunsch pflegen
- b) Beurteilung: Rollenspiel zu einer selber gewählten Geschichte und Erklärungen zum Thema Freundschaft in dieser Geschichte (GA)

9 Unterrichtsarrangement entwerfen

9.1 Lektion 1

Da Freundschaft kein klar definierbarer Begriff ist und nicht für jeden dasselbe bedeutet, ist es wichtig, dass sich die SuS ihrem Standpunkt und ihrer Ansichten bewusst werden.

Lernziele:

- Die SuS können in der Auseinandersetzung mit verschiedenen philosophischen Fragen rund um das Thema Freundschaft ihre Erfahrung und Einstellung äussern und verständlich machen.
- Die SuS können andere Ansichten und Vorstellungen über Freundschaften wahrnehmen und akzeptieren.
- Durch das konkrete Thematisieren der Freundschaft wird den SuS bewusst, dass Freundschaft nichts Selbstverständliches ist, sondern auch Pflege braucht.

Vorwissen:

- Lebenserfahrung
- Ausdrucksfähigkeit
- Respekt gegenüber anderen Meinungen
- Arbeiten im Team
- Mut, eigene Erfahrungen und Meinungen preiszugeben

Analyse und Auswahl der Inhalte:

- Das Thema Freundschaft betrifft jede Person.
- Freundschaft ist kein klar definierbarer Begriff.
- Freundschaften beruhen nicht auf Einseitigkeit.
- Freunde/Freundinnen geben einem Halt.
- Es gibt unterschiedliche Freundschaften (enge, weniger enge usw.).
- In Freundschaften kann es auch zu Meinungsverschiedenheiten und Streit kommen. Dann ist es wichtig, dass man sich kooperativ verhält, um diese aus der Welt zu schaffen.

Zeit	Verlauf (Wie)	Sozialform	Material (Womit)
5'	1. Allgemeiner Einstieg Den SuS wird aufgezeigt, welches Thema als nächstes im ERG-Unterricht behandelt wird. Dabei kommt der Advance Organizer zum Einsatz. Dieser wird im Schulzimmer für alle zugänglich aufgehängt. Jeweils zu Beginn einer ERG-Lektion wird kurz nachgeschaut, welche Themen in der kommenden Lektion behandelt werden.	Plenum	Advance-Organizer
10'	2. Einstieg Die SuS bringen einen Gegenstand mit, der ihnen im Zusammenhang mit Freundschaft etwas bedeutet (z. B. Foto, Stein, Armband etc.). Die SuS dürfen freiwillig etwas über ihren Gegenstand erzählen.	Plenum	Mitgebrachte Gegenstände
15'	3. Über Freundschaft philosophieren Die Kinder arbeiten zu zweit. Sie erhalten Fragekarten mit philosophischen Fragen zum Thema Freundschaft. Zum Philosophieren decken sie jeweils eine Karte auf und diskutieren darüber.	PA	AB1_Fragekarten
5'	4. Philosophieren in der Klasse Ausgewählte Fragen, die auf den Fragekarten stehen, werden im Plenum besprochen.	Plenum	AB1_Fragekarten
10'	5. Freundschaft pflegen Jedem SuS wird per Los ein Partner/eine Partnerin zugelost. Danach schreiben sie auf ein kleines Zettelchen einen lieben Wunsch für die entsprechende Person. Anschliessend wird das Zettelchen der Lehrperson übergeben, die es bis zur 3. Lektion aufbewahrt.	EA	Los mit allen Namen der SuS, Zettelchen

9.2 Lektion 2

Damit Freundschaften aufrechterhalten bleiben, müssen beide Seiten fähig sein, aufeinander einzugehen und Kompromisse zu finden.

Lernziele:

- Die SuS sind fähig, als Teamplayer in einem Kooperationsspiel vorzugehen.
- Die SuS lernen mit David und Jonathan eine bedeutsame biblische Geschichte kennen. Sie können sich mit deren Absichten und Aussagen auseinandersetzen.
- Die SuS lernen ein exemplarisches Beispiel für Freundschaften in der Bibel kennen und sie lernen ausserdem, welche Werte ihnen darin zukommt.
- Die SuS können sich in die Personen der Geschichte hineinversetzen und mögliche Handlungsweisen ableiten.

Vorwissen:

- Die Kinder sind geübt im Textverständnis und haben schon mehrmals mit komplexeren Texten gearbeitet.
- Die SuS verfügen über Vorerfahrungen im Interpretieren von nicht eindeutigen Geschichten. Sie sind vertraut damit, dass man manchmal zwischen den Zeilen lesen muss.
- Da es sich um einen eher komplexen Text handelt, muss den SuS die Möglichkeit geboten werden, Fragen zu stellen.
- Aus demselben Grund wird der Text anhand von unterstützenden Leitfragen besprochen und vertieft.

Analyse und Auswahl der Inhalte:

- Biblische Erzählung über eine besondere Freundschaft zwischen zwei Männern (David und Jonathan)
- Unausgeglichene Freundschaft, denn Jonathan kann mehr für David tun, als dieser für Jonathan tun kann.
- In der Geschichte geht es nicht nur um das Thema Loyalität in der Freundschaft, sondern auch um Loyalität gegenüber Gott.

Freundschaft: Die Geschichte von David und Jonathan

Zeit	Verlauf (Wie)	Sozialform	Material (Womit)
10'	<p>1. Einstieg – Gemeinschaftsförderndes Spiel Decke umdrehen: Zu Beginn stellen sich alle SuS auf eine Decke, die auf dem Boden ausgebreitet ist. Nun müssen die SuS die Decke umdrehen, so dass sich die Unterseite am Schluss oben befindet. Die SuS dürfen den Boden nicht berühren, während sie die Decke umdrehen. Passiert dies doch, so beginnt das Spiel von vorne. Die SuS müssen kreative Ideen entwickeln, um die Aufgabe zu meistern.</p>	Plenum	Alte Decken (maximal 5 SuS pro Decke)
30'	<p>2. Erzählung von David und Jonathan Die Lehrperson liest die Geschichte von David und Jonathan vor. Währenddessen machen sich die SuS Notizen über die Frage, wie sich Jonathans und Davids Freundschaft zeigt.</p> <p>Danach stellen die SuS eine Situation aus der Geschichte zeichnerisch dar. Anschliessend werden die Bilder im Schulzimmer ausgestellt.</p> <p>Die Geschichte wird anhand <u>von Leitfragen</u> in Plenum besprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was möchte uns die Geschichte wohl sagen? - Welche Bedeutung hat die Freundschaft in der Erzählung? - Handeln Jonathan und David in dieser Geschichte wie Freunde? Wieso? - Was würdest du an Jonathans Stelle tun? Würdest du zu Saul oder zu David halten? - Bedeutet Freundschaft überall auf der Welt dasselbe? - Kennt ihr Beispiele von Freundschaftsgeschichten aus anderen Religionen/Kulturen? - Welche Themen ausser der Freundschaft werden sonst noch in dieser Geschichte angesprochen? 	<p>Plenum</p> <p>EA</p> <p>Plenum</p>	<p>AB3_Geschichte David und Jonathan</p> <p>Notizblätter, Zeichnungspapier, Farbstifte</p> <p>Leitfragen</p>
Restl. Zeit	<p>3. Reserveaufgabe: Freundschaftsarmbänder Falls genügend Zeit bleibt, dürfen die SuS Freundschaftsarmbänder knüpfen.</p>	EA	AB2_Freundschaftsarmbänder Wolle/Garn, Scheren, Sicherheitsnadel

9.3 Lektion 3

Lernziele:

Die SuS wissen, dass Freundschaft ein dynamischer Prozess ist, welcher sich im Verlaufe eines Lebens ändert.

Die SuS sollen am Ende dieser Lektion verstanden haben, dass sich Freundschaften verändern und somit nicht ein ganzes Leben lang unverändert bleiben. Das Erreichen der Lernziele zeigt sich bei den SuS, wenn sie im Stand sind, ihren eigenen Standpunkt über das Thema auszudrücken und auch die Einsicht über den Verlauf einer Freundschaft verstanden haben.

Benötigtes Vorwissen und Vorerfahrungen für diese Lektion:

- Verständnis, dass andere Personen andere Interessen haben können oder dass diese sich verändern können
- Akzeptanz und Offenheit für Neues und sich Veränderndes
- Angemessener Umgang mit Konflikten
- Textverständnis

Dabei gilt es besonders zu beachten, dass alle SuS anders sind und unterschiedliche Erfahrungen in diesem Bereich mitbringen. Das heisst, dass eine gewisse Sensibilität und Empathie von der Seite der Lehrperson gefordert ist.

Analyse und Auswahl der Inhalte:

Bei diesen beiden Lernzielen geht es vor allem darum, dass die SuS erfahren, dass sich bei Freundschaften und allgemein im Leben Dinge verändern, je nach dem positiv oder negativ. Sie müssen auch lernen damit umzugehen und neue Wege für sich selbst zu finden. Zudem soll vermittelt werden, dass nach einem Freundschaftsende nicht die Welt untergeht, sondern meist ganz schnell wieder etwas Neues kommt, auch wenn es traurig ist, einen Freund/eine Freundin zu verlieren.

Freundschaft: Die Geschichte von David und Jonathan

Zeit	Verlauf (Wie)	Sozialform	Material (Womit)
15'	<p>1. Verlauf einer Freundschaft</p> <p>Der Verlauf einer Freundschaft wird den Kindern spielerisch nähergebracht. Dazu spielen wir eine Art «1, 2 oder 3?» mit verschiedenen Aussagen in Bezug auf den Verlauf einer Freundschaft.</p> <p>Die SuS stellen sich je nach ihrer Überzeugung bei einer der Antwortmöglichkeiten hin und werden immer wieder dazu aufgefordert, Erklärungen über ihren Standpunkt abzugeben.</p>	Plenum	AB4_Aussagen über den Verlauf einer Freundschaft
30'	<p>2. Fallbeispiele</p> <p>Die Kinder schliessen sich in 4er-Gruppen zusammen. Sie erhalten je ein Fallbeispiel, welches eine Konfliktsituation beschreibt. Die SuS diskutieren in ihren Gruppen mögliche Lösungsvorschläge, um die Konfliktsituation aus der Welt zu schaffen.</p> <p>Dazu gestalten sie ein A3-Plakat und stellen es der Klasse vor.</p> <p>Während den Präsentationen gibt die Lehrperson verschiedene Inputs und Zusatzinformationen zu den jeweiligen Fallbeispielen.</p>	GA Plenum	AB4_Fallbeispiele A3-Blätter
5'	<p>3. Auswertung Freundschaft pflegen</p> <p>In Lektion 1 wurde jedem SuS eine Klassenkameradin oder ein Klassenkamerad zugeteilt. Danach wurden kleine Botschaften der Lehrperson gegeben. Nun lädt die Lehrperson zur Stille ein und gibt jedem Kind sein Zettelchen, das es still lesen darf. Danach fordert die Lehrperson die SuS auf, sich beim Autor/der Autorin des Wunsches zu bedanken.</p>	EA	Ausgefüllte Zettelchen aus der ersten Lektion

10 Quellenverzeichnis

10.1 Lehrmittel

Wenke, A. (2011). Soziales Lernen. Freundschaft. Kempen: Buch Verlag Kempen.

Zerbe, R. (2016). Soziales Lernen im Religionsunterricht. Materialien zu den Themen Nächstenliebe, Konflikte lösen, Schuld und Vergebung. Mit Kopiervorlagen. Grundschule. Donauwörth: Auer Verlag.

10.2 Internet

<http://www.bibelstudium.de/articles/4072/freundschaften-in-der-bibel.html> (24.04.17).

11 Weiterführende Ideen

Musik

Können dir Schulfreunde helfen, gerne zur Schule zu gehen? Ist es möglich, gleich beim ersten Mal, wenn man sich trifft, zu wissen, dass man befreundet sein will? Lied über über zwei Schulkinder, die dieselbe Klasse besuchen, zusammen spielen und lernen. White Stripes: «[We're going to be friends](#)». Den Text kann man [hier](#) lesen.

Wie können Freunde dir helfen, wenn es dir nicht so gut geht? Hilft es dir, wenn du weisst, dass auch dein Freund Probleme hat? Ist es wichtiger, dass Freunde perfekt sind – oder dass sie immer da sind? Lied aus dem Film «[You've Got a Friend in Me](#)» von Randy Newman (aus dem Film «Toy Story»). Den Text findet man [hier](#).

Andere Religionen

Was tun, wenn deine Freundin/dein Freund einen Fehler macht? Was tun, wenn du ihr/ihm das sagst, sie/er aber will es nicht einsehen? Was sagst du zu der folgenden [Anekdote](#) vom chinesischen Philosophen Konfuzius (551–479 v. Chr.)?

Haben Freundschaften einen Zweck? Kannst du dir vorstellen, welchen Zweck eine Freundschaft haben könnte? Ist es wichtig, seinen Freundinnen/Freunden ein Vorbild zu sein? Was sagst du zu folgender [Anekdote](#) von Konfuzius?

Literatur

Halten Freundschaften für ein ganzes Leben? An was kann eine Freundschaft zerbrechen? Hast du selbst schon einmal erlebt, wie eine Freundschaft in die Brüche ging? Was sagst du zur Fabel «[Der Adler und der Fuchs](#)» von Aesop (griechischer Fabel-Dichter; 6. Jhdt. v. Chr.)?

Philosophie

Wie wichtig ist der persönliche Kontakt für das Entstehen von Freundschaften? Kannst du dir vorstellen, dass eine Freundschaft auch nur über Smartphone, Tablet und Computer entsteht? Können Freundschaften über Briefe über Briefe entstehen? Philosophischer [Essay](#) von Dirk Weidmann.

Was ist wichtiger: die Menge an Freundinnen/Freunden – oder wie «gut» diese Freunde sind? Was macht eine gute Freundin/einen guten Freund aus? Ist es wichtig, diesen Freundinnen/Freunden möglichst zu imponieren, z. B. mit einem grossen Haus? Was sagst du zu folgender [Fabel](#) von Phaedrus (römischer Fabel-Dichter; ca. 20 v. Chr. bis ca. 60 n. Chr.)?

Phaedrus: Fabulae – Fabel 3,9: IX. Sokrates zu seinen Freunden

«Der Name «Freund» ist alltäglich, aber Vertrauen ist selten. Als sich Sokrates ein kleines Haus errichtet hatte [...], fragte irgendeiner aus dem Volk auf diese Weise, wie es zu geschehen pflegt: «Bitte, als so grosser Mann errichtest du so ein enges Haus?» «Hoffentlich», sagte er, «werde ich dieses mit echten Freunden füllen!»»

Fachanalyse zum Thema Freundschaft



Im Rahmen des Modulnachweises für das Schwerpunktfach ERG, FS17
Dozentin: M. Winter
Student: S. Enz

Inhaltsverzeichnis

Freundschaft	2
<i>Einleitung</i>	2
<i>Bekannschaft oder Freundschaft?</i>	2
Freundschaft: Was wichtig ist	3
Kinderfreundschaften	3
<i>Spontane, kurzfristige Beziehungen</i>	3
<i>Länger andauernde Spielfreundschaft</i>	4
<i>Emotional wichtige Beziehung</i>	4
Fazit	4
Quellenverzeichnis	5
<i>Internetverzeichnis</i>	5
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	5

Freundschaft

Einleitung

Einem Freund/einer Freundin kann man vertrauen. Er/sie ist immer da, wenn es brenzlich wird. Mit ihm/ihr kann man durch dick und dünn gehen. Ohne Wenn und Aber steht man seinen Freunden/innen in allen Lebenslagen bei. Kurzum; Freunde/innen fürs Leben.

Aber was genau bezeichnet man als Freundschaft? Wie definiert man sie? Lautet sie für ein Kind gleich wie für einen Erwachsenen? Unterscheiden sich diese womöglich und zählen für Jugendliche andere Werte?

Bekanntschaft oder Freundschaft?

Man hat schnell Freundschaften geschlossen. Genauso schnell kann sie aber auch wieder gebrochen werden. In der virtuellen Welt von Facebook sind dies nur wenige Tastendrucke und Klicks. Schnell hat man so einige hundert Freundschaften. Im Durchschnitt hat man 342 Facebook-Freunde/innen (vgl. t3n, 2013). Über die Bedeutung, was es heisst, Freund/in zu sein, darüber macht man sich aber kaum Gedanken. Wann wird aus einer Bekanntschaft eine Freundschaft? In unserem Kulturkreis spricht man zu Beginn eher von einer Bekanntschaft. Denn erst nach längerem stellt sich gegenseitiges Vertrauen ein. Attribute wie tief, echt, innig aber auch langjährig schreibt man einer Freundschaft zu. Gemäss Definition ist es ein Verhältnis zwischen Menschen, welches auf gegenseitiger Zuneigung beruht (vgl. Duden, 2017). Gemäss dieser Definition dürfte die Anzahl der wahren Freunde von den oben erwähnten 342 auf eine Handvoll schrumpfen.

Mit Hilfe eines Fragebogens hat eine Kommunikationsspezialistin die folgenden Kategorien zwischen einer Bekanntschaft und wahrer Freundschaft aufgestellt:

Begriff	Definition
Prä-Bekannschaften	Lediglich den Namen voneinander kennen
Bekannschaften ersten Grades	Trifft sich ab und zu, aber nie geplant. Details über andere Person sind überflüssig
Bekannschaften zweiten Grades	Kennt sich seit langem, Gespräche aber nie länger als 20min
Bekannschaften dritten Grades	Sich ans Herz gewachsen, freut sich, voneinander zu hören. Sieht sich selten, Freundschaft leidet darunter
Prä-Freund	Wäre gern miteinander befreundet, würde gern mehr Zeit miteinander verbringen. Bisher aber nicht dazu gekommen.
Freund	Bester Freund

(vgl. fem)

Freundschaft: Was wichtig ist

In der Maslowschen Bedürfnispyramide ist die Freundschaft bei den sozialen Bedürfnissen, oberhalb den Grund- und den Sicherheitsbedürfnissen angeordnet. Bei einem Mangel dieser sozialen Ebene kann ein Mensch in ein persönliches Loch fallen. Soziale Anerkennung und somit auch Freundschaften geben einem Menschen Sicherheit und Wertschätzung und tragen so zum glücklich Sein bei (vgl. Centeredlearning, o.J.)



Abb. 1: Maslowsche Bedürfnispyramide

Doch welche Eigenschaften sind es, die einen Mitmenschen zu einem guten/r Freund/in machen? Die GfK Marktforschung Nürnberg wollte dies mithilfe einer Umfrage unter knapp 2'000 Personen herausfinden und kam zu folgendem Ergebnis:

Die wichtigsten Eigenschaften eines guten Freundes / einer guten Freundin im Überblick:

1. Ist da, wenn ich ihn bzw. sie brauche (83%)
2. Hat immer ein offenes Ohr für meine Sorgen und Probleme (79%)
3. Erzählt Geheimnisse nicht weiter (77%)
4. Spricht Fehler und Schwächen offen an (68%)
5. Hält zu mir, wenn ich etwas Dummes getan habe (63%)
6. Bleibt mein bester Freund, auch wenn wir in unterschiedlichen Orten wohnen (60%)
7. Teilt meine Einstellungen und Überzeugungen (58%)
8. Hat ähnliche Interessen wie ich (45%)

„Freundschaften scheinen nicht in allererster Linie auf gleichen Einstellungen und Interessen zu basieren. 42 Prozent der Befragten ist es egal, wenn Freundinnen und Freunde andere Überzeugungen vertreten als sie selbst. 55 Prozent legen beim Knüpfen von sozialen Kontakten keinen großen Wert auf ähnliche Interessen und Hobbys.“ (vgl. fem)

Kinderfreundschaften

Ab dem dritten Lebensjahr bilden sich erste Kinderfreundschaften, also ungefähr mit der Zeit des Eintritts in den Kindergarten. Diese Freundschaften lassen sich in folgende Stadien

Spontane, kurzfristige Beziehungen

„Wenn du mein Freund bist, darfst du mitspielen.“ Solche Aussagen zeigen, dass sich 3-jährige Kinder einen Spielpartner, eine Spielpartnerin wünschen, der ihnen vertraut, sich aber auch ganz auf sie beziehen soll. Es unterstreicht ihr egozentrisches Gefühl, dass sie im

Mittelpunkt des Interesses stehen. Solange sie keine Einschränkung der eigenen Personen verlangen, halten diese Freundschaften.

Schon bald aber spüren Kinder, dass ihre eigene Person mit Hilfe einer Freundschaftsbeziehung an Bedeutung gewinnt. Alleine sind sie klein und unbedeutend und auf die Hilfe von Erwachsenen angewiesen. Deshalb suchen sie sich Verbündete, die ihr Selbstbewusstsein unterstützen (vgl. Kindergartenpädagogik, o.J.).

Länger andauernde Spielfreundschaft

Wenn Kinder mit einem bestimmten Kind besonders gut spielen können, erhalten sie zu diesem die Freundschaft über längere Zeit aufrecht. Jene mit kreativen Spielideen, besonders begermtem Spielzeug oder durchsetzungsfähige Kinder gelten als beliebter. Oft wenden sich Jüngere an Ältere. Solche Spielfreundschaften aus dem Kindergarten werden oft auf zu Hause ausgeweitet und die Kinder wollen überall mitmachen, wo ihre Freunde dabei sind. Gerade bei Kindern mit weniger Geschwistern sind solche Freundschaften entlastend, da sie mit Gleichaltrigen ihre Interessen teilen können (vgl. Kindergartenpädagogik, o.J.).

Emotional wichtige Beziehung

Wie bereits bei der Definition von Freundschaft erwähnt, wächst mit der Zeit das gegenseitige Vertrauen. Gemeinsam fühlt man sich stärker, durchsetzungsfähiger, kompetenter und kann sich gegenseitig ernst nehmen. Diese Erfahrungen stärken die Freundschaft. Man tauscht Geheimnisse aus und macht sich gegenseitig Versprechen. Gegenüber den Erwachsenen führt dies zu einer Abgrenzung. Es geht nicht mehr darum möglichst viele, sondern einen ganz persönlichen Freund, eine ganz persönliche Freundin zu haben, mit dem/r man alles teilt (vgl. Kindergartenpädagogik, o.J.).

Fazit

„Im Gegensatz zu uns Erwachsenen sollte man von Kindern nicht erwarten, schon früh Zweierbeziehungen zu Pflegen. Jungen und Mädchen lernen oft mehr fürs Leben, wenn sie immer wieder frei und ungebunden auf bislang fremde Spielkameraden zugehen können. Kinder, die sich aufgeschlossen auf andere einlassen, sammeln eine Menge sozialer Erfahrung. Gleichzeitig erhalten sie Einblicke in viele verschiedene Familienwelten.“ Selbstverständlich profitieren auch zwei Kinder voneinander, die über Jahre miteinander befreundet sind und entsprechend weniger neue Kontakte aufbauen können (vgl. Familienleben, o.J.).

Kinder sollen wertvolle Erfahrungen in einer Kinderfreundschaft machen können. Dafür brauchen sie viele verschiedene: unterschiedlichen Temperaments, unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher Geschlechtszugehörigkeit und unterschiedlichen Alters. Je nach Entwicklungsstufe ändern sich die Notwendigkeit; manche Freund/innen begleiten ein Kind ein Stück weit, andere bleiben Freunde fürs ganze Leben. Als Erwachsener sollte man Freundschaften die nötigen Rahmenbedingungen geben und sie häufig mehr mit Gedanken als mit Worten begleiten. Eines Tages werden einem die Kinder dankbar sein, die Erfahrung von guter Freundschaft gemacht haben zu dürfen (vgl. Kindergartenpädagogik, o.J.).

Quellenverzeichnis

Internetverzeichnis

t3n, Die grösste Facebook-Studie aller Zeiten (26.04.2013), Online unter:
<http://t3n.de/news/1-million-user-analysiert-groese-461058/> (11.05.2017)

Duden, Online unter: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Freundschaft#Bedeutung>
(11.05.2017)

fem, Die sechs Typen der Freundschaft (07.11.2015), Online unter:
<http://www.ch.fem.com/lifestyle/news/die-sechs-typen-der-freundschaft> (11.05.2017)

Centeredlearning, Die Maslowsche Bedürfnispyramide (o.J.), Online unter:
<http://www.centeredlearning.de/.fuehrungsfahigkeiten/mitarbeitermotivation/maslowsche-beduerfnispyramide/#2> (11.05.2017)

Fem, Freundschaft: Was wichtig ist (01.04.2009), Online unter:
<http://www.ch.fem.com/lifestyle/artikel/freundschaft-was-wichtig-ist-engste-vertaute>
(11.05.2017)

Kindergartenpädagogik, Kinderfreundschaft: Weshalb brauchen Kinder Freunde? (o.J.),
Online unter: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1263.html> (11.05.2017)

Familienleben, Beste Freunde: Beziehungen fürs Leben? (o.J.), Online unter:
<http://www.familienleben.ch/kind/erziehung/beste-freunde-haben-fuer-kinder-andere-bedeutung-als-fuer-eltern-3728> (11.05.2017)

Abbildungsverzeichnis

Abb 1: Die Maslowsche Bedürfnispyramide (o.J.), Online unter:
<http://www.centeredlearning.de/img/maslowsche-bed%C3%BCrfnispyramide-vollstaendig.jpg> (11.05.2017)

Sachanalyse zum Bibeltext «David und Jonathan» (nach 1. Sam 18-20)

Von Sabrina Büchel und Lena Menzi

1. Hintergrundinformationen zu David und Jonathan

Die Bedeutung des Namens «David» auf Hebräisch ist «Liebling» oder «Geliebter». David war ein Hirtenjunge, der im Verlaufe seines Lebens aufstieg, bis er schliesslich König Israels wurde. David gilt in der Geschichte Israels als der bedeutendste König über Juda und Israel. Er regierte von 1000 bis 961 v. Chr. Nach der biblischen Tradition stammt er aus Bethlehem und tritt in jungen Jahren in die Dienste Sauls.

David gilt nach dem Fund einer Siegesinschrift in Dan als historische Persönlichkeit. Die Erzählungen über ihn finden sich ausschliesslich in der biblischen Tradition (vgl. Bibellexikon).

Jonathan war der Sohn Sauls und ein Freund von David. Nach dessen Sieg gegen Goliath kommt es zur Freundschaft zwischen den beiden. Die besondere Zuneigung Jonathans zu David wird 1. Sam 18,1-4 mehrfach hervorgehoben: Er liebt David «wie sein eigenes Leben» (18,1b.3), schliesst mit ihm einen Bund und schenkt ihm zum Zeichen seine Rüstung, Schwert, Bogen und Gürtel. Dem Text zufolge herrschte keine Rivalität zwischen den beiden, obwohl Jonathan als leiblicher Sohn Sauls der eigentliche Thronfolger war. Gerade in Situationen, in denen Saul David nach dem Leben trachtet, tritt Jonathan als Vermittler zwischen den beiden auf. Mehrfach überzeugt Jonathan Saul davon, David nicht zu töten (vgl. z. B. 1. Sam 19,1-7). Auch nach seiner Flucht nach Rama wird David von Jonathan vor den Absichten Sauls gewarnt.

Historisch lässt sich wenig über Jonathan sagen. Viel wichtiger ist deshalb seine literarische Rolle als Vermittler zwischen David und Saul wie auch seine Rolle als designierter Thronfolger, der zugunsten des von Jahwe Erwählten auf seinen Thron verzichtet (vgl. Bibellexikon).

2. Zusammenfassung der Geschichte von David und Jonathan

Nachdem David über Goliath siegte, holte ihn Saul zu sich in den Palast. Jonathan, der Sohn von Saul, war beeindruckt von Davids Glauben und bot diesem seine Freundschaft an. Die Freundschaft, welche die beiden verband, war sehr tief. Dann wurde David von Saul zum Hauptmann des Kriegsheeres ernannt. Er war überaus erfolgreich, so dass Saul eifersüchtig wurde. Die Eifersucht wurde so stark, dass er David sogar töten wollte. Jonathan aber hielt weiterhin zu David. Als Saul seinem Sohn das erste Mal von seinem Vorhaben berichtete, konnte ihn Jonathan noch vom Gegenteil überzeugen. Beim zweiten Mal hingegen war David gezwungen, zu fliehen. Sein Freund Jonathan half ihm dabei.

3. Zwei Interpretationsmöglichkeiten der Geschichte

Im Folgenden werden zwei Interpretationsmöglichkeiten vorgestellt, um einen Einblick in die breite Tradition der Interpretation von biblischen Geschichten zu geben:

1. Interpretation A

In dieser Interpretation wird von einer ungleichen Freundschaft zwischen David und Jonathan gesprochen, da David ein Hirtenjunge und Jonathan der Königssohn war. Jonathan wird als Schenkender bezeichnet, dem David als Gegenleistung kaum etwas bieten kann. Trotzdem hält diese Freundschaft, die auf ungleichen Verhältnissen beruht. Dies bedeutet, dass wahre Freundschaft nicht von Geschenken abhängig sein soll. Auch die Beziehung, die die beiden zu Gott hatten, ist zentral. Sie ist der Garant für diese Freundschaft. Gott breitete seine Hand über David aus und beschützte ihn. Dies wird auch aus den Schilderungen Jonathans ersichtlich. Interessant wird es, wenn man Saul und Jonathan einander gegenüberstellt. Beide merken, dass es darauf hinauslaufen wird, dass David der nächste König Israels sein wird. Jonathan handelt selbstlos und akzeptiert Gottes Willen, dass David der Thronfolger sein soll. Saul hingegen wird gequält von Eifersucht auf David und will mit allen Kräften verhindern, dass dieser der nächste König wird. Er will die Entscheidung Gottes nicht akzeptieren (vgl. Schweizer).

2. Interpretation B

In dieser Interpretation wird betont, dass sich die Erzählung auf David konzentriert. Es sei die Geschichte seines Aufstiegs vom Hirtenjungen zum König. Ziel der Erzählung sei es nicht, die chronologische Reihenfolge der Ereignisse darzulegen, sondern das Königtum Davids zu legitimieren, da er durch Jahwe erwählt wurde. Die Motive, welche hinter der Geschichte stehen, sind deshalb eher theologisch als historisch begründet. Auch hier wird auf die Eifersucht von Saul auf David eingegangen. David wird durchwegs positiv dargestellt. Neben Jonathan wird in dieser Interpretation auch Sauls Tochter Michal als wichtige Person in Davids Leben erwähnt. Beide Kinder von Saul liebten David und setzten ihr Leben für ihn aufs Spiel. Doch David war bei der Ehe mit Michal wohl eher auf eigene Vorteile bedacht. Dadurch wurde er nämlich der Schwiegersohn von Saul, wodurch er einen indirekten Anspruch auf den Thron erlangte. Demgegenüber wird die Liebe Davids zu Jonathan als aufrichtig aufgefasst. In dieser Interpretation ist man sich unsicher, wie die Liebe zwischen den beiden Männern zu verstehen ist. Es wird erwähnt, dass in manchen Auslegungen ein homoerotisches Verhältnis zwischen den beiden vermutet wird. Dem wird aber entgegnet, dass die Stärke der Freundschaft auch in der Bibel immer wieder beteuert wird. Das Wort «Liebe» in dieser Erzählung wird vielmehr in dreifacher Weise verwendet. Erstens für die Liebe, die zwischen David und Jonathan besteht. Zweitens für die Liebe, die Michal für David empfindet und drittens für die Liebe, die David zu Gott und umgekehrt verspürt. Deshalb legt die Interpretation die Auffassung nahe, dass die Beziehung Jonathans und Davids eigentlich die Liebe des Volkes zu Jahwe und umgekehrt darstellen soll.

In 1. Sam. 18,1 steht, dass sich die Seelen der beiden Männer verbinden. Neben dem Zeichen der emotionalen Bindung ist dies auch ein gängiger Terminus für das politische Zusammenspiel von zwei Parteien. In dieser Auslegung ist man sich nicht sicher, welche Bedeutung diese Aussage tatsächlich hat. Es wird nur dargelegt, dass die Freundschaft zwischen den beiden auch politisch motiviert ist. Denn die Übergabe von Mantel, Rüstung, Schwert, Bogen und Gürtel ist wohl nicht nur ein Zeichen der Freundschaft, sondern auch ein symbolischer Akt für die Übergabe des Königtums.

Oftmals wird in dieser Interpretation also betont, dass die Freundschaft theologisch motiviert ist. Denn Jonathan weiss um den Willen Gottes und fügt sich diesem. Diese Freundschaft ist die einzige, die im Alten Testament so unbefangen dargelegt wird (vgl. Brünenberg).

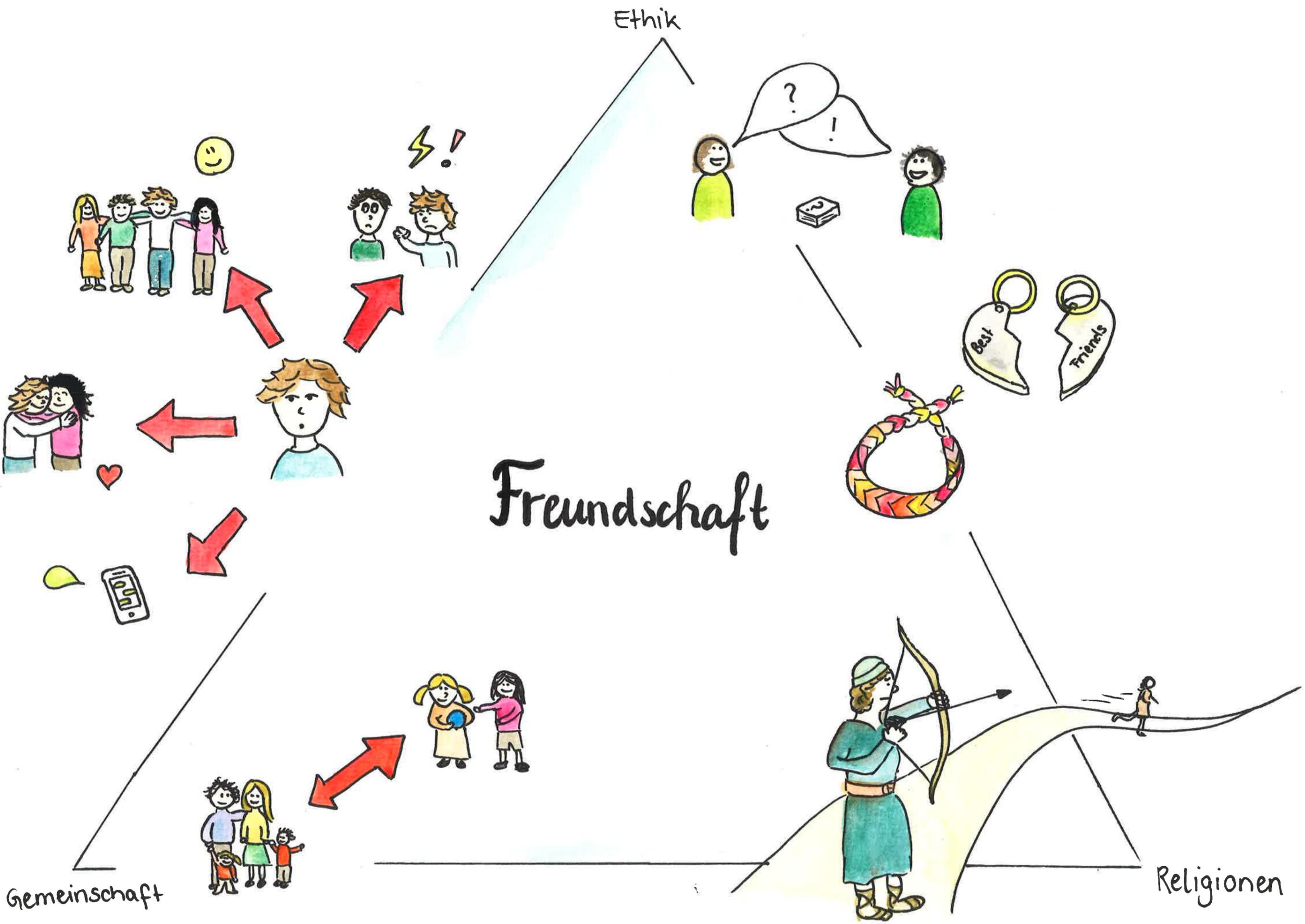
4. Quellenverzeichnis

Internet:

Hintergrundinformationen zu David und Jonathan im Bibellexikon der Deutschen Bibelgesellschaft. Online unter: <http://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/david/ch/d44778188023b378f5b12fa88287b1a6/>

<http://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/jonatan/ch/cf105116822188e2968da8560b93fc4e/> (letzter Zugriff: 26.03.17)

Schweizer, A. (o. J.). 1. Sam. 20, 1ff. David und Jonathan – eine tiefe Freundschaft. Online unter: <http://www.allesumdiekinderkirche.de/textsuche/1sam18jonatan.pdf> (26.03.)



Ethik

Freundschaft

Gemeinschaft

Religionen

<p>Was ist für dich eine wirklich gute Freundin/ein wirklich guter Freund?</p>	<p>Ist Freundschaft dasselbe wie Liebe?</p>
<p>Kann es Freundschaft zwischen Mädchen und Knaben geben?</p>	<p>Was ist der Unterschied zwischen deiner Familie und deinen Freunden?</p>
<p>Kann man mit jemandem befreundet sein, den/die man noch nie gesehen hat?</p>	<p>Wie viele Freunde kann man haben?</p>
<p>Stimmt es, dass sich Gegensätze anziehen?</p>	<p>«Wer viele Freunde hat, ist nie alleine» - stimmt das?</p>
<p>Wurdest du schon einmal von einem Freund/einer Freundin enttäuscht?</p>	<p>Was braucht es, damit eine Freundschaft entstehen kann?</p>

<p>Bleibt eine Freundschaft immer bestehen, auch wenn man nichts dafür tut?</p>	<p>Darf man unter Freunden Geheimnisse haben?</p>
<p>Wen kann man alles als Freund/Freundin haben (z. B. ein Tier)?</p>	<p>Was unternimmst du am liebsten mit deinem Freund/deiner Freundin?</p>
<p>Hast du dich schon einmal mit einem Freund/einer Freundin gestritten?</p>	<p>Warum braucht man Freunde?</p>
<p>Welche Arten von Freundinnen/Freunden gibt es?</p>	<p>Was kann ich tun, wenn es einem Freund/einer Freundin nicht so gut geht?</p>
<p>Gehört es zu einer Freundschaft, dass ich alles, was mein Freund/meine Freundin gut findet, auch gut finde?</p>	<p>Wer darf (mit-) bestimmen, wer alles meine Freundinnen und Freunde sind?</p>



„Freundschaftsband“ (1)

Lies den Infotext und die Anleitung sorgfältig durch. Überlege, wem du gern ein Freundschaftsband schenken möchtest.

Wähle passende Farben aus und beginne mit der Arbeit.

Infotext

Freundschaftsbänder gibt es an vielen Orten der Welt.

In Brasilien zum Beispiel werden die bunten, selbst geflochtenen Bänder gern verschenkt.

Wer ein Band bekommt, befestigt es mit drei Knoten am Handgelenk. Mit jedem Knoten wird ein wichtiger Wunsch in das Band gebunden. Wenn das Band reißt, wirft man es ins Meer. Jetzt können die Wünsche in Erfüllung gehen.

Anleitung

Du brauchst:

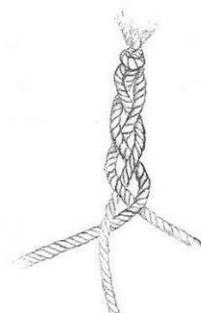
drei gleich lange Wollfäden, eine Schere, eine Sicherheitsnadel

So geht es:

- Knote die drei Fäden an einem Ende zusammen und befestige sie mit einer Sicherheitsnadel an deiner Hose.
- Flechte dann mit den Schnüren einen Zopf. Lege hierfür den linken Faden über den mittleren und dann den rechten Faden über den Faden, der jetzt in der Mitte liegt. Ziehe die Fäden fest. Dann fängst du wieder mit dem linken Faden an und machst so weiter.

Tipp: Lasse dir von einem anderen Kind helfen, wenn du nicht weiterkommst.

- Nun musst du noch das Ende deines Bandes verknoten und zu einem Armband binden.
- Schenke dieses Armband deinem Freund oder deiner Freundin.





„Freundschaftsband“ (2)



hifotext

Freundschaftsbänder werden an vielen Orten der Welt geknüpft und verschenkt. In Indien ist das Freundschaftsband ein Zeichen für geschwisterliche Verbundenheit. Eine Liebesbeziehung ist damit ausgeschlossen.

Rakhi Purnima ist der Tag, an dem die Bindung unter Geschwistern gefeiert wird.

Sie wird *Raksha Bandhan* genannt und verspricht gegenseitigen Schutz.

Die Mädchen und Frauen knüpfen für diesen Tag die bunten Bänder, um sie ihren Brüdern und den Cousins zu schenken. Die Jungen und Männer haben kleine Geschenke für Schwestern und Cousinsin besorgt.

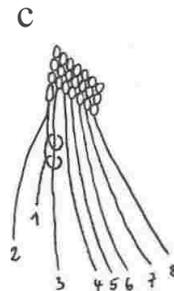
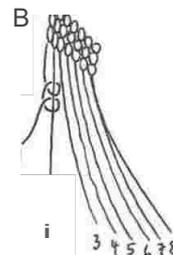
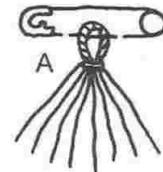
Anleitung

Du brauchst:

Garn in vier unterschiedlichen Farben, Schere, Sicherheitsnadel

So geht es:

- Schneide von jeder Farbe zwei Fäden von etwa einem Meter Länge ab.
- Verknote die Fäden, sodass ein Rest von etwa 10 Zentimetern übersteht.
- Befestige das Garnbündel mit einer Sicherheitsnadel mit dem Knoten an deiner Hose/deinem Kleid.
- Sortiere die Fäden so, dass sie zweimal alle Farben in gleicher Reihenfolge durchlaufen. (Zeichnung A)
- Beginne mit dem linken (gelben) Faden. Knote ihn mit zwei Knoten (Zeichnung B) über den benachbarten (grünen) Faden. Der grüne Faden liegt nun links außen, der gelbe Faden ist an die zweite Stelle gerückt.
- Du arbeitest dich mit dem gelben Faden weiter vor, knotest ihn wie eben über den dritten (blauen), den vierten (hellblauen), den fünften (zweiter gelber) Faden ... bis der erste gelbe Faden rechts außen angekommen ist und auf allen anderen Fäden ein gelber Knoten zu sehen ist.
- Jetzt verfährt du ebenso mit dem Faden, der nun links außen liegt. Faden für Faden entsteht ein Muster aus schrägen Linien. (Zeichnung C)
- Ist das Band lang genug geknüpft, so verflechtest du den oberen und unteren Rest jeweils zu zwei Fadenzöpfen und schließt jeweils mit einem Knoten ab. (Zeichnung D)



Jetzt ist das Band fertig zum Verschenken!



Name _____

Datum _____

Freunde: David und Jonathan (nach 1. Sam 18–20)

Im Alten Testament kannst du von der Freundschaft zwischen David und Jonathan lesen.



David war ein Hirtenjunge. Er wurde berühmt, weil er im Kampf nur mit einer Steinschleuder bewaffnet den riesigen Krieger Goliath besiegt hatte. Er hatte für König Saul gekämpft, auf Gott vertraut und gewonnen. So kam er an den Hof von König Saul und lebte fortan dort. In Jonathan, Sauls ältestem Sohn, fand er einen richtig guten Freund. Sie mochten sich von ganzem Herzen. Jonathan liebte David wie sein eigenes Leben. Zum Zeichen ihrer Freundschaft schenkte Jonathan ihm seinen Mantel, seine Rüstung, sein Schwert, den Bogen und den Gürtel.

Jedes Mal, wenn David für König Saul in den Krieg zog, kehrte er als großer Sieger heim und das Volk bejubelte ihn. Saul hatte große Angst davor, dass das Volk auf die Idee käme, David als König krönen zu wollen und so wurde er immer wütender. Saul wollte David loswerden, also schickte er ihn immer wieder in den Kampf und hoffte insgeheim, David würde im Krieg getötet. Aber David kämpfte weiterhin sehr geschickt. Deshalb beschloss Saul, David umzubringen. Er sprach mit seinem Sohn Jonathan über den Plan.

Jonathan aber eilte sofort zu seinem Freund David, erzählte ihm davon und riet ihm, sich vorerst zu verstecken. Schließlich konnte Jonathan seinen Vater Saul überreden, David nicht zu töten. Eine Zeit lang ging es gut, aber dann wurde Saul wieder wütend auf David, sodass dieser fliehen musste. Mit seinem Freund Jonathan redete er über Sauls Verhalten: „Was habe ich deinem Vater Böses getan, dass er mich töten will?“ „Ich glaube nicht, dass er das vor hat“, meinte Jonathan, „das hätte er mir doch gesagt.“ „Pass auf, morgen gibt der König ein Fest, an dem ich teilnehmen soll. Ich werde aber nicht kommen und mich gut verstecken. Sag deinem Vater, ich würde meine Familie besuchen. Wenn er sehr ärgerlich reagiert, weißt du, dass er mich umbringen will.“ „Aber wie soll ich dir mitteilen, ob er dich töten will oder nicht? Ich habe eine Idee, ich werde nach dem Fest hinausgehen und Pfeile schießen. Wenn sie weit fliegen, bedeutet es, dass du fliehen musst, David.“ Danach versprachen sie sich ewige Freundschaft unter Gottes Schutz.

Es kam das große Fest und Saul raste vor Zorn über Davids Verhalten. Vor lauter Wut schleuderte er sogar einen Speer gegen Jonathan. Am nächsten Tag schoss Jonathan seine Pfeile ab und David wusste Bescheid. Heimlich trafen sich die beiden, um sich voneinander zu verabschiedeten. Sie umarmten sich und weinten. Jonathan sagte: „Denk immer dran, was wir uns versprochen haben. Gott sei immer mit dir und nun geh fort!“

Bei einem Kampf kamen Saul und seine Söhne, darunter auch Jonathan, um. Als David diese Nachricht bekam, zerriss er sein Gewand und sang ein Lied auf seinen Freund Jonathan.

1. Wie zeigt sich Jonathans und Davids Freundschaft?
2. Was könnte David über seinen Freund singen?
3. Überlegt euch in Gruppen ein Interview mit David und Jonathan über das Thema Freundschaft.

Lektion 3

Mögliche Aussagen über Freundschaft für das Spiel «1, 2 oder 3?» (es sind jeweils 2 Antworten möglich)

- Braucht ihr in eurem Leben Freundschaften? Ginge es auch ohne? Ja oder Nein?
- Ist Freundschaft für euch wichtig? Ja oder Nein?
- Haben alle Menschen Freunde und Freundinnen? Ja oder Nein?
- Muss man Freunde oder Freundinnen jeden Tag sehen, damit sie Freunde bleiben? Ja oder Nein?
- Habt ihr lieber mehr oder weniger Freunde?
- Gibt es auch innerhalb von Familien Freundschaften? Ja oder Nein?
- Gibt es auch Freundschaften zwischen Mädchen und Jungen? Ja oder Nein?
- Ist es für euch wichtig, alles über eure Freunde und Freundinnen zu wissen? Ja oder Nein?
- Müssen Freundschaften ein ganzes Leben lang halten? Ja oder Nein?
- Ist ein Streit ein Grund dafür, eine Freundschaft zu beenden? Ja oder Nein?

Fallbeispiele von Konfliktsituationen

- Fallbeispiel 1:

Sarah und Anna sind schon immer beste Freundinnen. Heute ist der erste Schultag nach den Sommerferien und Sarah und Anna setzen sich in der Klasse natürlich nebeneinander. Doch gerade kommt die Lehrerin mit einem unbekanntem Mädchen in die Klasse. Die Lehrerin stellt das unbekannte Mädchen vor. Es heisst Hanna, ist neu in der Stadt und besucht ab heute die Klasse von Sarah und Anna. Die Lehrerin sagt zur Klasse, dass man Hanna doch in der Pause mitnehmen und ihr alles zeigen solle.

In der Pause nimmt Sarah Hanna sofort bei der Hand und zeigt ihr alles auf dem Pausenplatz. Dabei vergisst Sarah Anna sofort. Dies geht die nächsten Tage immer so weiter. Sarah sitzt jetzt auch nicht mehr neben Anna, sondern neben Hanna. Anna fühlt sich traurig und ausgeschlossen, denn eigentlich möchte sie auch Hanna kennenlernen und weiterhin mit Sarah befreundet sein.

- Wie würdest du reagieren, wenn du Anna wärst?
- Was könnte Anna/Sarah/Hanna in dieser Situation besser machen?
- Wie könnte Anna die Situation klären?
- Was macht Sarah falsch?
- Was bedeutet dieser Vorfall für die Freundschaft von Anna und Sarah?
- Was wäre eine Lösung für die Situation?

- Fallbeispiel 2:

Danny kommt gerade in die Klasse und sieht, wie sein guter Freund Rolf sich einfach sein Geodreieck genommen hat, um seine Mathematikhausaufgaben noch schnell zu machen. Er ist sauer, weil er nicht will, dass jemand ohne ihn zu fragen seine Sachen benutzt. Erst letzte Woche musste er ein neues Lineal kaufen, weil jemand es genommen und nicht zurückgegeben hat. Danny will, dass Rolf ihm sein Geodreieck sofort zurückgibt, doch Rolf weigert sich. Daraufhin nimmt Danny einen Rotstift und zeichnet einen Strich quer über Rolfs Hausaufgaben. Rolf reagiert sofort mit einem heftigen Schlag in Dannys Magen.

- Wie würdest du reagieren, wenn du Rolf/Danny wärst?
- Was könnte man in dieser Situation besser machen?
- Wie könnte der Schlag in den Magen verhindert werden?
- Was bedeutet dieser Vorfall für die Freundschaft von Rolf und Danny?
- Wie könnten Rolf und Danny ihre Freundschaft retten?

- Fallbeispiel 3:

Manuel und Alex sind schon seit dem Kindergarten beste Freunde. Sie wohnen direkt nebeneinander und machen einfach alles zusammen. Nach dem Fussballtraining, welches die beiden jeweils besuchen, erzählt Alex ein Geheimnis von Manuel weiter. Er findet es nicht weiter schlimm und denkt sich nichts beim Erzählen. Einige Tage später spricht Manuel kein Wort mehr mit Alex. Er hat erfahren, dass Alex sein Geheimnis ausgeplaudert hat und ist stinksauer. Alex merkt langsam, dass dies ein Fehler war.

- Wie würdest du reagieren, wenn du Alex/Manuel wärst?
- Was könnte man in dieser Situation besser machen?
- Wie geht man am besten mit Geheimnissen um?
- Was bedeutet dieser Vorfall für die Freundschaft von Alex und Manuel?
- Wie könnten Alex und Manuel ihre Freundschaft retten?